

sehen Gesellschaft und der Staatsmacht in Verbindung mit der Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Der erfolgreiche Werdegang unserer Republik sowie die Aufgabe, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu errichten, waren nur möglich, weil unsere Partei die von W. I. Lenin in Weiterentwicklung der Marxschen Theorie ausgearbeitete allgemeingültige wissenschaftliche Lehre vom sozialistischen Aufbau schöpferisch auf die Bedingungen der DDR angewandt hat. Das ökonomische System des Sozialismus in der DDR ist Ausdruck für die Verwirklichung der Leninschen Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung.

Die führende Rolle der Partei

Die Werktätigen gestalten das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus und sein Kernstück, das ökonomische System, selbst als Mittel zum Zweck, nämlich zur Gestaltung der sozialistischen Menschengemeinschaft in der DDR als Beitrag zur Lösung der Frage „Wer — wen?“ zugunsten des Sozialismus. Dabei wächst die Rolle der Arbeiterklasse als Trägerin der Initiative in der Wirtschaft und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Dies wird den Werktätigen immer mehr bewußt und spiegelt sich in ihrem wachsenden Verantwortungsbewußtsein, in einem immer stärkeren gesamtgesellschaftlichen Handeln und im Ringen um die effektivsten Lösungen der Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution wider.

W. I. Lenin lehrte und die praktischen Erfahrungen beweisen es, daß die politische Führungstätigkeit der Partei für die Entwicklung des Sozialismus unabdingbar ist. Ihre Bedeutung nimmt ständig zu. Die marxistisch-leninistische Partei gibt, ausgehend von der Erkenntnis und bewußten Ausnutzung der objektiven Gesetzmäßigkeiten der Gesellschaft, mit ihrer wissenschaftlich begründeten Voraussicht allen Klassen und sozialen Schichten Klarheit über Ziel und Weg des sozialistischen Aufbaus. Die Partei ist die Hauptkraft, die die Anforderungen und Aufgaben ausarbeitet, welche aus der raschen Entwicklung der Produktivkräfte und der sozialistischen Menschengemeinschaft erwachsen. Sie macht diese Aufgaben zur gemeinsamen Grundlage des Handelns. Mit ihrer Gesellschaftsprognose, in der die wesentlichen Entwicklungstendenzen des internationalen Klassenkampfes, des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, der Wissenschaft und Technik, Bildung und Kultur, der sozialen Beziehungen und des sozialistischen Bewußtseins zusammenhängend erfaßt werden, schafft die Partei eine entscheidende Bedingung für die wissenschaftliche Führung der Gesellschaft.

Aber die Partei setzt nicht nur die Ziele der gesellschaftlichen Entwicklung. Als organisierter Vortrupp der Arbeiterklasse ist sie zugleich die soziale Hauptkraft, um alle Werktätigen im politischen und ökonomischen Kampf zur Erreichung des gesteckten Zieles zu organisieren und zu mobilisieren. Die Partei ist das Kraftzentrum, von dem ausgehend das sozialistische Bewußtsein und die schöpferische Initiative breit entfaltet werden.

Die historischen Erfahrungen haben bewiesen, daß die objektiven Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus nur in dem Maße und in dem Umfang im Interesse der Werktätigen nutzbar gemacht werden können, wie sie von der Partei aufgedeckt und durchgesetzt werden. Die Partei verwirklicht ihre führende Rolle mit dieser wissenschaftlichen Tätigkeit. Durch tieferes Verständnis für politische und ökonomische Zusammenhänge werden starke Impulse zur Anwendung des ökonomischen Systems als Ganzes und seine Weiterentwicklung ausgelöst, um die gewaltigen Vorzüge und Entwicklungstriebkräfte des Sozialismus voll wirksam zu machen.

W. I. Lenin und die KPdSU haben die gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung im Sozialismus stets im Zusammenhang mit dem demokratischen Zentralismus als Grundprinzip des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gesehen. Dazu heißt es in den Thesen des Zentralkomitees der KPdSU zum 100. Geburtstag W. I. Lenins: „Organisierung und Leitung stützen sich in der sozialistischen Gesellschaft auf das Leninsche Prinzip des demokratischen Zentralismus, der die organische Verbindung von einheitlicher, zentralisierter

Demokratischer Zentralismus — Grundprinzip des ökonomi- schen Systems